

Liebe Eltern,

ab heute ist ja immerhin Juni, und man könnte das drückende Sommerwetter sozusagen als „legitim“ betrachten, aber ich finde es trotzdem anstrengend. Zu Hause steht mein Schreibtisch direkt unter dem Dach, und dort herrschen z. Zt. Temperaturen von 27° aufwärts... Darum fällt mir heute auch nichts Besonderes ein, was ich Ihnen in diese Schulpostausgabe schreiben könnte, zumal es ja derzeit noch genug anderes zu schreiben gibt – z.B. unsere **Zeugnisbeurteilungen**. Sie wissen ja, dass es an Waldorfschulen zumindest in der Unter- und Mittelstufe keine Leistungsbenotung gibt, wie es sonst üblich ist. Wir versuchen, jedes Kind möglichst umfassend zu beschreiben und dabei gewisse Entwicklungen und Entwicklungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Das hört sich vielleicht harmlos an, es ist aber doch ein schwieriger Prozess, weil es eben *nicht* nur darum geht, die Kinder an irgendwelchen Maßstäben zu messen, und wenn doch, dann höchstens an den eigenen inneren, individuellen Maßstäben. Andererseits sind wir auch wieder *nicht ganz* von solchen Maßstäben frei, die gewissermaßen von außen an uns herangetragen werden, etwa in Form unserer Lehrplanempfehlungen. Diese enthalten nämlich auch Angaben darüber, was ein Kind in dieser oder jener Klassenstufe möglichst lernen und können sollte. Außerdem müssen sich manche Kinder auch damit vergleichen, was Gleichaltrige an anderen Schulen können. Letzteres wäre für uns als Waldorflehrer zwar zweitrangig, aber wir haben es doch ein wenig im Hinterkopf, weil unsere Schüler ja irgendwann auch die staatlichen Abschlüsse erlangen sollen. Das öffentliche Schulwesen spricht in dem Zusammenhang gern von „Kompetenzen“. Letztlich müssen unsere Zeugnisse also beidem Rechnung tragen – dem **Entwicklungsaspekt** und dem **Kompetenzaspekt**.

Auch sonst müssen Zeugnisse verschiedenen Ansprüchen genügen. Sie sollen schließlich etwas „**bezeugen**“. Die Eltern möchten ja auch erfahren, wie sich ihr Kind in der Schule entwickelt, und spätestens in der oberen Mittelstufe wollen natürlich auch die Schüler selbst wissen, wie die Lehrer sie einschätzen. – Wie bin ich? Wo stehe ich? Wie sehen mich die anderen? Wo will ich hin? Wie komme ich dahin? – So etwa lauten ihre inneren Fragen. Die Lehrer müssen sich **überlegen, an wen sie die Zeugnisse eigentlich richten** – an die Eltern oder an die Schüler? In der Unter- und Mittelstufe schreiben wir die Zeugnisse in der Regel für die Eltern und händigen sie ihnen sogar in geschlossenen Umschlägen aus. Wir raten immer, die Schüler mögen diese Zeugnisse nicht allein lesen, weil es sich eben zum Teil um psychologisierende Entwicklungsberichte handelt, die man für die Kinder anders formulieren würde. Manche Lehrer handhaben das aber anders und wenden sich im Text direkt an die Schüler. – Das sind die Fragen, mit denen wir uns als Waldorflehrer immer wieder auseinandersetzen müssen.

Dazu kommt noch ein weiteres Problem: Sie, liebe Eltern, erleben Ihre Kinder zu Hause oft ganz anders als wir Lehrer und Erzieher sie in der Schule erleben. Und meistens verhalten sie sich hier wie dort tatsächlich anders, weil sie jeweils in einer anderen Rolle stecken. Dadurch können sich durchaus Diskrepanzen ergeben. Ein Beispiel mag verdeutlichen, was ich meine: Ich fertige seit vielen Jahren regelmäßig Fotoportraits von allen Kindern meiner Klasse an, die ich ihnen zum Schuljahresende immer auf einer Karte mit dem Zeugnispruch überreiche. (Ich weiß, das ist nicht nur aus datenschutzrechtlichen Gründen fragwürdig, aber das wäre jetzt ein anderes Thema.) Dabei habe ich ein interessantes Phänomen beobachtet: Die Kinder gefallen sich nicht immer auf den Portraits, die ich gerade treffend finde und umgekehrt. (Die Eltern sehen es vielleicht wieder ganz anders.) – Wir entdecken in einem anderen Menschen immer bestimmte Seiten, die in der Regel etwas mit uns selbst zu tun haben, und andere Seiten, womöglich sogar die wichtigen, können wir u.U. einfach übersehen. So ähnlich ist es mit den Zeugnissen: Sie sind nicht wirklich objektiv, wie Notenzeugnisse gern vorgeben zu sein, sondern sie sind immer nur eine von der Sichtweise des „Fotografen“ geprägte „**Momentaufnahme**“.

Beim Zeugnisschreiben verbindet sich der Lehrer intensiv mit jedem einzelnen Kind. Das Nachdenken, ja Meditieren über jedes Kind kann sich unmittelbar auf die Beziehung zu diesem Kind auswirken, ja sogar auf den Unterricht. Als Lehrer beobachten wir die Kinder nicht, damit wir sie hinterher „objektiv“ beschreiben und beurteilen können, sondern wir beschreiben und beurteilen sie, um sie hinterher noch besser wahrnehmen, erkennen und verstehen zu können. Das ist die Grundlage für eine echte Beziehung zu jedem Kind, und gerade **Beziehung ist es, nicht Erziehung**, was Kinder wachsen und sich entwickeln lässt.

Dafür, dass ich zunächst nichts zu schreiben wusste, ist es ja doch einiges geworden. Hier noch ein Hinweis: Pädagogisch interessierte Menschen mit einem entsprechenden Berufsabschluss mögen bitte die Stellenausschreibung auf unserer Website beachten: Wir suchen eine/n **Hortlerzieher/in** sowie einen jungen Menschen, der sein **Freiwilliges Soziales Jahr** bei uns absolvieren möchte. Genaueres könnten Sie bei unseren Hortlerziehern erfahren oder unter [rall@waldorfschule-jena.de](mailto:rall@waldorfschule-jena.de).

Herzliche Sommergrüße!

Ihr Jens-Olaf Bodemann

**Roter Adidas-Pullover vermisst** - Am Donnerstag, vorletzte Woche, um 11.45 Uhr habe ich meinen Pulli über das Geländer vor der Mädchen-Toilette gehängt, um 11:47 Uhr war er weg. Hat ihn jemand gesehen?!

Über Hinweise würde ich mich sehr freuen.

Anna aus der 10. Klasse

## Liebe Familien, liebe Freunde!

Im Rahmen der **deutsch-russischen Städtepartnerschaft zwischen Jena und Wladimir** organisiert unser Verein **EuroWerkstatt Jena e.V.** seit 2003 die **Jugendbegegnung „MixTour“**. Unser Ziel besteht u.a. darin, die Partnerbeziehungen zwischen Jena und Wladimir zu stärken und sie weiter zu entwickeln.

Die diesjährige Gruppe acht russischer Jugendlicher aus verschiedenen Schulen Wladimirs kommt am 30.06.2018 nach Jena, um die Bildungslandschaft unserer Stadt kennenzulernen und neue Kontakte zu knüpfen. Wir suchen dringend liebevolle **Gastfamilien**, die einen russischen Gast (Schülerin/Schüler im Alter zwischen 17-23 Jahren) im Zeitraum vom 30.06. bis 08.07.2018 bei sich zu Hause aufnehmen können. Russisch- und/oder Englischkenntnisse sind wünschenswert, jedoch nicht zwingend erforderlich. Darüber hinaus bieten wir Ihnen bzw. Ihren jugendlichen Kindern gern an, am abwechslungsreichen Programm des Jugendaustausches teilzunehmen. Die Teilnahme ist kostenfrei.

Bei Fragen oder Interesse wenden Sie sich bitte jederzeit an: Anna Kulakova, M.A. Projektleiterin, Vorstandsmitglied: 0175-7634805 (10-19 Uhr) bzw. [anna\\_kulakova@yahoo.de](mailto:anna_kulakova@yahoo.de). Sie erhalten dann unmittelbar weitere Informationen zur Vorbereitung. Wir freuen uns auf Ihre Nachricht! Anna Kulakova für das MixTour-Orga-Team der EuroWerkstatt.

**Speiseplan** für die nächste Woche: (Preise: 3,20 € Kl. 0-4; 3,50 € Kl. 5-13) AB für Essensmeldungen bis 7.15 Uhr: 03641-293715

Montag, 04.06.18	Salat, Weizenspirelli mit Tomatensoße, Käse, Obst	Donnerstag, 07.06.18	Rote-Bete-Salat, Geflügelfrikassee mit Reis, Obst. Veg.: Tofugeschnetzeltes
Dienstag, 05.06.18	Möhrensuppe, Weizenbrötchen, Schokoladenpudding	Freitag, 08.06.18	Spargelcremesuppe, Eierkuchen mit Zucker, Apfelmus
Mittwoch, 06.06.18	Salat, Kartoffeln mit Senfsoße und Ei, Obst		

## Termine:

- Sa 02.06.18 ab 9.00 Uhr **Arbeitseinsatz** zur Verschönerung der Schule (1. u. 8. Klasse)
- Di 05.06.18 20.00 Uhr **Elternabend neue 1.Klasse**
- Mi 06.06.18 20.00 Uhr **Schul- und Kindergartenversammlung**
- Di 12.06.18 19.30 Uhr im R.-St.-Haus Jena: „**Alles ist ein Samenkorn**“ – Lesung aus Novalis' Werken mit Sighilt von Heynitz und Musik von Angela Killian
- Do 14.06.18 19.00 Uhr **Elternabend 4. Klasse**
- Do 14.06.18 20.00 Uhr **Elternabend neue Vorklasse**